

NEWS

Business

**Flugverkehr
und Wirtschaft**

rhein
kreis
neuss



Boris kommt



Vorfreude aufs Golf-Spektakel: Organisatoren und Sponsoren des „WFG Business Cup 2009“. Foto: M. Reuter

Das Zauberwort heißt „Networking“. Und wo geht das besser als am Freitag, 10. Juli, im Golfpark Rittergut Birkhof in Korschenbroich? Dort wird das Turnier um den „WFG Business Cup 2009“ ausgetragen.

VON THILO ZIMMERMANN

Wenn's um Wirtschaft geht, muss es sich nicht zwangsläufig um knallharte Geschäfte drehen. Kontakte im informellen Kreis gehören genauso dazu. Zum sechsten Mal richtet die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Rhein-Kreis Neuss daher ein Golf-Spektakel für den guten Zweck aus.

Prominente Zugpferde haben die Organisatoren um WFG-Geschäftsführer und Wirtschaftsdezernent Jürgen Steinmetz auch in diesem Jahr verpflichtet, nachdem Schauspielerin Veronica Ferres 2008 für Glanz und Glamour gesorgt hatte: Neben Tennis-Legende Boris Becker, der zum vierten Mal zu diesem Turnier anreist, wird sein einst in Neuss in der Bundesliga spielender Begleiter Eric Jelen auf den Birkhof kommen. Ehemalige Fußball-Stars wie Olaf Thon, Thomas Berthold und Thomas Brdaric schwingen ebenso den Schläger wie der frühere Erfolgstrainer Jörg Berger. „Auch Autogramm- und Foto-Wünsche aus dem Publikum werden unsere Prominenten erfüllen“, verspricht Steinmetz. Und das alles für den guten Zweck. Der erwartete Erlös von rund 40 000 Euro soll der Cleven-Becker-Stiftung zu Gute kommen. Die Initiative von Boris Becker und seinem Partner Dr.

Hans-Dieter Cleven fördert Gesundheits- und Sportprojekte für Kinder und Jugendliche. Von dem Angebot „Fit for Future“ gegen Fettleibigkeit in jungen Jahren soll nach dem Turnier auch eine Schule im Rhein-Kreis Neuss profitieren.

Apropos „nach dem Turnier“: Wie Rittergut-Birkhof-Chef Hans-Georg Osterspey ankündigte, klingt

der Business-Cup erstmals in einem anderen Rahmen als bisher im Klubhaus aus. Die Abendveranstaltung mit der Siegerehrung durch Boris Becker und Schirmherr Landrat Dieter Patt sowie der Band „Steven K. and Friends“ findet im ehemaligen Pflanzencenter statt. Rund 400 Gäste werden dort erwartet. Osterspey verspricht sich dadurch „einen neuen Meilenstein für die Veranstaltung, die Jahr für Jahr an Attraktivität gewinnt“.

„Boris und ich freuen uns darauf, auf dieser wunderschönen Anlage spielen zu können“, sagt Eric Jelen. Der Kanonenstart erfolgt um 12 Uhr. Danach machen sich bis zu 125 Teilnehmer beim 18-Loch-Turnier und bis zu 50 Sportler beim Neun-Loch-Wettbewerb auf den Weg durchs gepflegte Grün. Bei Schnupperkursen kann jeder mitmachen, der es selbst einmal mit dem Golf probieren möchte.

„Die Begeisterung für den Golfsport ist ungebrochen. Auch in Zeiten großer wirtschaftlicher Herausforderungen können wir uns über die Höhe der Beteiligung und die Zahl der Sponsoren nicht beklagen“, sagt Jürgen Steinmetz. So seien zum erprobten Stamm der Mäzene auch zwei neue Unterstützer an Bord gekommen.

Sie alle wissen, was Kreisdirektor Hans-Jürgen Petruschke schon bei der offiziellen Präsentation des Veranstaltungsprogramms als Devise für den „WFG Business Cup 2009“ ausgegeben hat: „Das wird nicht nur lustig. Das hat mit dem Knüpfen von wirtschaftlichen Kontakten zu tun und mit einem sozialen Anliegen obendrein.“

Liebe Leserinnen und Leser,

kein anderes Thema bestimmt derzeit die Gespräche und Berichterstattung wie die Finanz- und Wirtschaftskrise. Auch bei uns im Rhein-Kreis Neuss sind die Auswirkungen zu spüren, auch wenn wir glücklicherweise nicht so stark betroffen sind wie andere Regionen.

Aber auch mit einer geringeren Anzahl von Kündigungen und Kurzarbeit sind jeweils menschliche Einzelschicksale verbunden. Diesen gilt unsere Aufmerksamkeit, auch durch das neue Dezernat Wirtschaft und Soziales.

Unser Ziel bleibt: Bestmögliche Rahmenbedingungen für die Unternehmen zur Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für die Menschen in unserem Rhein-Kreis Neuss.

Ihr
Jürgen Steinmetz

Dezernent für Wirtschaft, Europa, Sport und Soziales des Rhein-Kreises Neuss



Das Programm

10.00 Uhr: Begrüßungsfrühstück

10.30 Uhr: Pre-Shot-Gymnastik – Aufwärmen wie die Profis

11.00 Uhr: Freie Nutzung der Driving Range

11.30 Uhr: Einnahme der Startplätze

12.00 Uhr: Kanonenstart

13.30 Uhr: Pre-Shot-Gymnastik – Aufwärmen wie die Profis

14.00 Uhr: Schnupperkurse für jedermann

14.00 Uhr: Turnier auf dem Neun-Loch-Platz für Teilnehmer mit Platzreife

17.30 Uhr: Empfang der Spieler und Gäste

19.00 Uhr: Abendveranstaltung

20.30 Uhr: Siegerehrung durch Boris Becker und Dieter Patt

IHK positioniert sich in der Energiepolitik für 2009

VON JENS KRÜGER

Wenn ab 2013 die Kosten für den Emissionshandel in die Höhe schießen, ist der Braunkohlestandort Rhein-Kreis Neuss stark betroffen. Opfer gibt es schon jetzt: Als Vorzeigeproblem dient die vor dem Ausstehenden Neusser Aluminiumhütte von Hydro. Das Schicksal der heimischen Aluminium-Industrie sei, so Wilhelm Werhahn, Präsident der IHK Mittlerer Niederrhein, „ein Paradebeispiel für eine verfehlte Energiepolitik, die keine ausreichende Rücksicht auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher Industrieproduktion nimmt“.

Die Industrie- und Handelskammern in NRW stellten jüngst ihre „Energiepolitischen Positionen 2009“ vor. Die Essenz des Papiers, für das 400 Unternehmen befragt worden waren: Kernkraft dürfe kein Tabu sein, wenn es darum gehe, eine kostengünstige, sichere und umweltverträgliche Energieversorgung zu gewährleisten. So formuliert es Paul Bauwens-Adenauer als Präsident der IHK-Vereinigung NRW. Das positive Signal an den Kohlestandort Rhein-Kreis Neuss: Die Förderung der Braunkohle soll als gleichwertiger Energieträger genutzt und nicht zurückgefahren werden. Das fordert auch Werhahn: „Alle Energieträger, von der heimischen Braunkohle bis zur Kernenergie, müssen international die gleichen Wettbewerbsbedingungen ha-



Die BoA-Baustelle bei Neurath setzt Zeichen in der rheinischen Energie-Landschaft.

Foto: L.Berns

ben.“ Durch die von der EU beschlossene Vollauktionierung der Verschmutzungsrechte ab 2013 drohten erhebliche Wettbewerbsnachteile für den Standort NRW. Von Kosten in Höhe von fünf Milliarden ab 2013 jährlich in NRW sprach Bauwens-Adenauer. Er fordert die politisch Verantwortlichen auf, gerade im Wahljahr 2009 Mut zu zeigen und den Einsatz aller Energieträger vorbehaltlos zu dis-

kutieren. Roland Meißner, Geschäftsführer bei der IHK, fürchtet: „Die heimische Braunkohle ist aufgrund ihres CO₂-Ausstoßes extrem benachteiligt.“ Betroffen davon sind in der Region die traditionell starken energieintensiven und chemischen Industrien. NRW sei als ein Industriestandort im Hintertreffen – „und der Mittlere Niederrhein liegt im Herzen von NRW“, so Meißner. Hinzu kommt: „Deutschland ist zu-

nehmend abhängig von Energieimporten“, sagt Werhahn. „Mit der konsequenten Nutzung heimischer Energieträger können wir die Unabhängigkeit von Energieimporten verstärken.“ Dringender Handlungsbedarf bestehe auch beim Ausbau der Stromversorgung: „Das deutsche Stromnetz weist Engpässe auf und muss teilweise erneuert werden.“ Ähnlich sehe es bei den Kraftwerken aus.

Wir drehen den Hahn auf. Wasser im Rhein-Kreis Neuss.



Mehr als Wasser



kreiswerke
grevenbroich

Ein Unternehmen des
Rhein-Kreises Neuss

Kommunen werden zum Partner der Wirtschaft



Die RAL-Gütegemeinschaft garantiert Service für den Mittelstand.

Foto: Rainer Sturm/Pixelio

VON SIMON HOPF

Das Kreishaus Neuss wurde jetzt zum „Ort im Land der Ideen“. Ausgezeichnet wurde die 2006 gegründete RAL-Gütegemeinschaft „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“, deren Vorsitzender Landrat Dieter Patt ist. Dahinter steckt ein innovativer Ansatz, um das oft im Mund geführte Schlagwort „Bürokratieabbau“ offensiv in die Tat umzusetzen. Ziel ist es, ein wirtschaftsfreundliches Qualitätssystem zu etablieren.

Die Ehrung als Ort im Land der Ideen rückte einen Verein in den Mittelpunkt, dem bereits 42 Kommunalverwaltungen angehören, 32 davon in Nordrhein-Westfalen. Der Rhein-Kreis Neuss war 2007 ein Mitglied der ersten Stunde und darf sich als bislang einzige kommunale Verwaltung im Rhein-Kreis Neuss mit dem durch strenge Kriterien geschützten RAL-Gütezeichen schmücken.

Uwe Ufer, Vorstandsmitglied der Gütegemeinschaft und Bürgermeister der Stadt Hückeswagen, beschreibt es so: „Wir verstehen uns als Partner der Wirtschaft. Alle Städte und Gemeinden sind gut beraten, sich solch einem Standard zu unterwerfen.“ Das Gütezeichen geht an Kommunen, die anhand eines Aufgabenkatalogs 13 Vorgaben nachhaltig und überprüfbar erfüllen

müssen, um dem Anspruch, mittelstandsfreundlich zu sein, gerecht zu werden.

Alle zwei Jahre erfolgt eine Zertifizierung anhand der Gütekriterien. Diese Zertifizierung sei Ansporn, betont Kreisdirektor Hans-Jürgen Petrauschke. Sie aberkennt zu bekommen, ein Desaster. Die Gütegemeinschaft, davon ist er überzeugt, sei eine „gute Gelegenheit, um deutlich zu machen, dass Verwaltungen innovativ sein können“.

Fürsprecherin der Gütegemeinschaft ist NRW-Wirtschaftsministe-

Bürokratie verliert ihren Schrecken

„Mit dem RAL-Gütezeichen beweisen Kommunen, dass sie die Belange der kleinen und mittleren Betriebe ernst nehmen und sie nach Kräften unterstützen“, sagt Hartmut



Staatssekretär
Hartmut Schauerte

Schauerte, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung. „Die Auszeichnung einer Kom-

munen mit dem RAL-Gütezeichen ist das Ergebnis engagierten Verwaltungshandelns und rückt die immer noch notwendige Bürokratie in ein positives Licht.“ Zukünftig können sich laut Schauerte auch Verbände, Kammern, Unternehmen und andere Personen als fördernde Mitglieder der Gütegemeinschaft an der Gestaltung der Güteanforderungen beteiligen. „Als Schirmherr der Gütegemeinschaft begrüße ich ausdrücklich, dass sich die Gütezeichennehmer auf dieses effiziente Verwaltungshandeln mit sehr konkreten Festlegungen verpflichten. Dadurch werden unnötige Reibungsverluste zwischen Verwaltung und Unternehmen vermieden.“

rin Christa Thoben: „Schaltermentalitäten“ hätten unter RAL-Vorzeichen keine Chance mehr: „Die eine oder andere Kommune weiß auch, dass das mit ziemlichem Aufwand verbunden ist.“ Der Ehrung als Botschafterin im „Land der Ideen“ war ein Auswahlverfahren vorausgegangen, bei dem die RAL-Gütegemeinschaft von einer unabhängigen Jury aus mehr als 2000 eingereichten Bewerbungen ausgewählt wurde. Unterstützt wird die Initiative „Land der Ideen“ von der Deutschen Bank.

Feste Vorgaben

Das Gütezeichen „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“ wird verliehen, wenn 13 Kriterien erfüllt sind: beispielsweise die Vorgabe von festen Fristen und Ziel-



werten, unter anderem bei der Zahlung von Rechnungen, bei der Einhaltung von Bearbeitungszeiten, bei Eingaben und Beschwerden. Es erfolgt alle zwei Jahre eine Zertifizierung anhand der Gütekriterien, die jeweils um eine Zufriedenheitsanalyse aus der Sicht der mittelständischen Unternehmen zu ergänzen ist. Grundlage der Zertifizierung sind Güte- und Prüfbestimmungen für mittelstandsorientierte Verwaltungen, die mit der RAL (Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung) entworfen wurden. Weitere Infos: www.gmkev.de.

Impressum

Business News Ausgabe: 5. Mai 2009

Herausgeber:

Neusser Zeitungsverlag GmbH

Moselstraße 14 – 41464 Neuss

www.ngz-online.de

im Auftrag der

Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Rhein-Kreis Neuss

Oberstraße 91

41460 Neuss

Telefon: 0 21 31 / 928-7500

www.wfgrkn.de

Redaktion: Frank Kirschstein (verantwortlich) mit Beiträgen von: Jens Krüger, Simon Hopf, Dr. Christoph Pütz, Thilo Zimmermann, Anneli Goebels

Fotos: Lothar Berns, Andreas Woitschütke, Michael Reuter, Hans Jazyk, privat

Titel: Michael Hirsch/Pixelio (Foto), Helmut Coenen (Grafik)

Anzeigen: Ulf Wagner (verantwortlich)

Druck: Neusser Druckerei und Verlag GmbH Moselstraße 14 – 41464 Neuss



Macht das
Ihre Bank auch?

**WIR SCHAFFEN
ARBEITSPLÄTZE
VOR ORT!**

www.Volksbank.de

Für unsere **Region**
und das **seit 1881!**

 **Volksbank**
DÜSSELDORF NEUSS eG

Macht das
Ihre Bank auch?

**WIR
INVESTIEREN
VOR ORT!**

www.Volksbank.de

Für unsere **Region**
und das **seit 1881!**

 **Volksbank**
DÜSSELDORF NEUSS eG

Macht das
Ihre Bank auch?

**WIR
HANDELN
VOR ORT!**

www.Volksbank.de

Für unsere **Region**
und das **seit 1881!**

 **Volksbank**
DÜSSELDORF NEUSS eG

stabil ■ verlässlich ■ sicher

Macht das
Ihre Bank auch?

**WIR
FÖRDERN
VOR ORT!**

www.Volksbank.de

Für unsere **Region**
und das **seit 1881!**

 **Volksbank**
DÜSSELDORF NEUSS eG

Macht das
Ihre Bank auch?

**WIR
FINANZIEREN
VOR ORT!**

www.Volksbank.de

Für unsere **Region**
und das **seit 1881!**

 **Volksbank**
DÜSSELDORF NEUSS eG

Macht das
Ihre Bank auch?

**WIR
BILDEN AUS
VOR ORT!**

www.Volksbank.de

Für unsere **Region**
und das **seit 1881!**

 **Volksbank**
DÜSSELDORF NEUSS eG

www.DeiNE-Volksbank.de

**Für unsere Region
und das seit 1881!**

 **Volksbank**
DÜSSELDORF NEUSS eG

Rekordbeteiligung an der Wirtschaftsmesse b2d



Das Büttgener Sportforum ist auch bei der vierten Auflage der Mittelstandsmesse b2d (business to dialogue) Austragungsort. Der Eingangsbereich und die sanitären Einrichtungen sind pünktlich vor Messebeginn auf Vordermann gebracht worden. Foto: L. Berns

Die Wirtschaftsmesse b2d ist ein Erfolgsmodell. Für die Auflage 2009 haben sich 116 Aussteller angemeldet. Das ist eine Rekordzahl.

VON CHRISTOPH PÜTZ

Optimismus in Zeiten der Krise – so heißt das Motto der Wirtschaftsmesse b2d am 6. und 7. Mai im Büttgener Sportforum. Von Krise kann für die Mittelstandsmesse allerdings keine Rede sein – im Gegenteil: Noch nie kamen so viele Aussteller wie in diesem Jahr nach Büttgen. Wie Messe-Organisator Ulf Ho-

fes berichtete, bewegt sich die Ausstellerzahl auf Rekordniveau: „Mit derzeit 116 Ausstellern werden sich auf der Mittelstands-Messe b2d mehr Aussteller als im Vorjahr präsentieren“, sagte er. Im Vorjahr waren es „nur“ 110 Aussteller. Wie Hofes erläuterte, ist das für ihn ein sehr gutes Ergebnis – „vor allem, wenn man bedenkt, dass wegen der schlechten Wirtschaftslage die Aus-

stellerzahlen auf vielen Messen rückläufig ist.“ Hofes führt dieses Wachstum auf die verstärkten Vertriebs- und Marketingaktivitäten aller Beteiligten zurück: „Es ist einfach immer der falsche Weg, auch unabhängig von Finanz- und Wirtschaftskrise, den Kopf in den Sand zu stecken oder stets zu wissen, was nicht geht. Der Markt steht nicht still. Er muss nur intensiver bearbeitet werden.“ Dass die b2d nicht Monate vor Termin ausgelastet ist, ist Hofes inzwischen nach eigener Aussage „mit Blick auf die rheinländische Mentalität“ gewohnt.

Neben den zahlreichen Messeständen, die im frisch renovierten Sportforum aufgebaut werden, hat die b2d aber noch weitere Höhepunkte zu bieten. Zum Beispiel den Kaarster Wirtschaftstreff. Als Gast wurde diesmal die ARD-Report-Legende Franz Alt verpflichtet. Außerdem werden auf der Bühne hochkarätige Vorträge angeboten – so zum Beispiel zum Thema Wirtschaft und Sport. Erwähnenswert auch ein Vortrag mit besonders hohem Praxiswert für lokale Unternehmer – nämlich: „Öffentliche Förderprogramme für mittelständische Unternehmen“.



Wirtschaftsförderer Dieter Gießen propagiert den „Erfolgsstandort“.

**Der lokale Makler
mit dem
internationalen
Netzwerk.**

Engel & Völkers Neuss
EV Immobilien GmbH & Co. KG
Immobilienmakler 0 21 31-209 44 0
www.engelvoelkers.com


ENGEL & VÖLKERS



Zwei Erfolgsprojekte der Kaarster Wirtschaftsförderung: Beim Business-Cup treten jedes Jahr 16 Mannschaften kickend gegeneinander an, kommen so auch ins Gespräch. Die Hobby-Fußballer sind allesamt Unternehmer. Projekt zwei: Das Tor zum Kaarster Westen, das gerade gebaut wird.

Geschäftskontakte beim Kicken

Die Kaarster Wirtschaftsförderung funktioniert. Beispiele sind der Business-Cup und das „Tor zum Kaarster Westen“, das gerade gebaut wird.

VON CHRISTOPH PÜTZ

Zum 15. Mal wechselten die Kaarster Unternehmer Schlips und Kragen oder auch den Blaumann gegen Trikot und kurze Hose. 16 Unternehmerteams traten gegeneinander an, kickten im Sportforum um die begehrte, von Bürgermeister Franz-Josef Moormann überreichte Trophäe.

Doch beim Business-Cup geht es um mehr, als einfach nur vor das runde Leder zu treten. „Der Business-Cup ist eine Kommunikationsplattform für die heimische Wirtschaft“, berichtet Wirtschaftsförderer Dieter Güsgen. Denn ähnlich, wie beim Golfen die wirklich wichtigen „Deals“ abgeschlossen werden, kommen bei Business-Cup die Kaarster Unternehmen in lockerer und sportlicher Atmosphäre ins Gespräch. Letztlich ist es da fast egal, wer der Sieger des Turnieres ist. Denn ganz im Sinne des olympi-

schen Gedankens gilt: Dabeisein ist alles. Und durch die Gespräche untereinander gehen letztlich alle Teilnehmer als Sieger nach Hause.

Ein zweiter sichtbarer Erfolg in Sachen Wirtschaftsförderung ist das Tor zum Kaarster Westen, das gerade errichtet wird. Das 6000 Quadratmeter große Edel-Grundstück an der Gustav-Heinemann-Straße ist im vergangenen Jahr verkauft worden. Drei Firmen siedeln sich dort an, investieren mehr als sechs Millionen Euro. Vier drei- bis vierstöckige Gebäude entstehen. Voraussichtlich 80 neue Arbeitsplätze werden geschaffen.

Jahrelang lag dieser Appetithappen wie auf dem Präsentierteller direkt an der Neersener Straße Ecke Gustav-Heinemann-Straße. Viele Interessenten lief beim Anblick des hervorragend gelegenen Filetgrundstückes das Wasser im Mund zusammen. Doch die Stadt ließ die vielen Kaufinteressenten abblitzen, hatte ganz bestimmte Vorstellungen von dem, was ein Käufer zu erfüllen hat. Diese Vorstellungen sind im vergangenen Jahr erfüllt worden. Das Filetgrundstück ist verkauft. „Es sind drei Firmen, die sich dort ansiedeln. Wisa Bauträger, Raumklima Odendahl und Rinnert“, erläuterte der städtische Wirtschaftsförderer Dieter Güsgen nicht ohne Stolz. Insgesamt sind 6000 Quadratmeter Fläche zu füllen. 3500 Quadratmeter teilen sich die Firmen Wisa und Rinnert ungefähr je zur Hälfte; die restlichen 2500 Quadratmeter übernimmt Rinnert, die unter anderem Schweißarmaturen herstellen.

„Es hatten sich immer wieder Autozulieferer, Möbelläden und Lebensmitteldiscounter gemeldet, die das Grundstück haben wollten“, berichtet Güsgen. Doch die Verwal-

terung wollte am Gewerbepark Kaarster See lieber Dienstleister mit Schwerpunkt Büronutzung haben – auch, um dem Gewerbegebiet ein einheitliche Gesicht zu verschaffen.

Insgesamt entstehen gerade vier neue Gebäude, sie werden drei bis vier Geschosse erhalten. „Es werden mindestens 80 neue Arbeitsplätze entstehen“, freut sich Güsgen.

b2d

BUSINESS TO DIALOG

Die regionale Mittelstands-Messe

Sportforum Kaarst-Büttgen

Mittwoch, 06. Mai '09 12:00 - 19:00 Uhr
Donnerstag, 07. Mai '09 10:00 - 16:00 Uhr

b2d-Schirmherr und NRW-Verkehrsminister
Lutz Lienenkämper

Journalist, Buchautor und ARD-Reportagekone
Dr. Franz Alt

Sportdirektor Borussia M'gladbach
Max Eberl

Autor, Top-Referent und Business-Speaker
Helmut Mutthers

- + Kontakt- und Dialogmesse für Unternehmen der Region
- + Neue Lieferanten und Kunden finden
- + Dialoge beginnen
- + Vorträge
- + Workshops

Infos zu Ausstellern und Rahmenprogramm finden Sie auf der offiziellen Homepage:
www.dialogmesse.de

Infrastruktur muss



Gut gelandet: Der Flughafen Düsseldorf prägt die Logistik-Region Niederrhein entscheidend mit. Ein Business-Forum in Neuss beschäftigt sich damit.

Die Bedeutung des Flughafens Düsseldorf und seiner internationalen Verkehrsverbindungen ist enorm für die Unternehmen an Rhein und Ruhr. Das wurde jetzt wieder bei einem Business-Forum in der Langen Foundation in Neuss deutlich. Zahlreiche Wirtschaftsvertreter kamen.

VON THILO ZIMMERMANN

Mehr als 100 000 Unternehmen sind in der Region ansässig. Im Einzugsgebiet des Flughafens Düsseldorf International leben in einem Umkreis von 100 Kilometern 18 Millionen Menschen – vergleichbar mit der Struktur der Großräume London und Paris. Zudem ist die Rhein-Ruhr-Region der drittstärkste Wirtschaftsraum Europas. Ein weiterer Vorteil: die unmittelbare Nachbarschaft zu den Benelux-Ländern mit

ihren zahlreichen Distributionszentren. All dies spricht für die Drehscheibe „DUS“. Das wurde jetzt bei einem gut besuchten Business-Forum deutlich, das der Rhein-Kreis Neuss, das Landesverkehrsministerium und Vertreter der Flugwirtschaft in der Langen Foundation in Neuss ausrichteten.

Die Landesregierung will Nordrhein-Westfalen jedenfalls noch stärker im internationalen Luftverkehr positionieren. „Wir kommen gar nicht darum herum, die Bedeu-

tung der Flughäfen anzuerkennen und ihre Lage zu optimieren“, sagte Verkehrsminister Lutz Lienenkämper. Die Einschränkung schob der Politiker aus Meerbusch aber gleich hinterher: „Der Luftverkehr kann nur in den Grenzen der berechtigten Interessen seiner Umgebung ausgebaut werden.“ Die Regierung lege größten Wert darauf, dass die Airport-Betreiber die Vereinbarungen einhielten. „Zur Not setze ich da Studenten hin, die Flugzeuge, Flugnummern und Flugzeiten notieren“, so Lienenkämper. Am Ende werde dies „zu einer großen Klarheit führen, die zur weiteren Akzeptanz des Luftverkehrs beitragen wird“. Zuvor hatten Vize-Landrat Dr. Hans-Ulrich Klose und Kreiswirtschaftsdezernent Jürgen Steinmetz rund 200 Gäste aus Politik und Wirtschaft zu dem Forum unter dem Leitwort „Worldwide Business“ begrüßt.

Lienenkämper bezeichnete die Flughäfen als „echte Jobmaschinen“. 90 000 Stellen hingen an den Airports in NRW – Tendenz steigend. „Und die dort Beschäftigten geben Teile ihrer Einkommen in der Region aus, was noch einmal zu doppelt so vielen Arbeitsplätzen führt“, betonte der Minister. Die

durch die Globalisierung entfachte Dynamik mache es nötig, „die Infrastruktur anzupassen“. Lienenkämper gab das Ziel aus, „den Flughäfen ausreichende Kapazitäten schaffen zu helfen, um im Wettbewerb mit anderen Metropolregionen bestehen zu können“. Das Wachstum auf den Airports ist nämlich von Dynamik geprägt. „Das Passagieraufkommen stieg im Vergleich zum Jahr 2000 um 33 Prozent, und die Prognosen gehen von weiteren Wachstumsraten von rund 3,5 Prozent im Jahr aus“, so der Minister. Er erhofft sich nicht nur durch Düsseldorf International Impulse, sondern auch durch neue Projekte in Köln/Bonn, Münster/Osnabrück und Paderborn/Lippstadt. „Sie alle zusammen eröffnen den Menschen die Möglichkeit, weitere Mittelstrecken- und Zwischenstopp-Ziele zu erreichen“, so Lienenkämper.

Applaus für seine Auffassungen bekam er von Christoph Blume, dem Sprecher der Geschäftsführung der Flughafen Düsseldorf GmbH. „Wenn man nicht erkennbar ist auf der Weltkarte, wird man keine Geschäfte machen. Wir wollen unsere Region erkennbar und erreichbar machen“, so der Airport-Chef. „Dabei ist der Rhein-Kreis für

angepasst werden

uns ein ganz wichtiges Standbein, denn 800 000 unserer jährlich 18 Millionen Passagiere kommen aus der Region“, so Blume. Seinem Unternehmen sei es gelungen, die interkontinentalen Verbindungen „drastisch auszubauen“. Beste Beispiele seien die seit 2001 etablierten Flüge der Gesellschaft Emirates zwischen Düsseldorf und Dubai, „dem Drehkreuz für Flüge in den Nahen Osten, nach Asien und Afrika“.

Der Regional-Manager von Emirates, Henry Hasselbarth, appellierte an „mehr gesunden Menschenverstand“. Er habe manchmal den Eindruck, „dass hier alle auf dem Recht bestehen, montags fliegen zu können und dienstags ihre Ruhe zu haben“. Das Wissen um die Tatsache, dass der Luftverkehr eine lebenswichtige Wirtschaftsverbindung darstelle, sei auf anderen Kontinenten stärker ausgeprägt als in Europa, „und das ist nicht gut so“. Oder anders ausgedrückt: „Fluggesellschaften sind keine Unternehmen, die die Leute nur mit ihrem Lärm ärgern wollen.“ Schließlich hätten sie Hunderte von Millionen Euro in technische Neuentwicklungen investiert, um Lärm- und Kohlendioxid-Emissionen zu reduzieren – Vorhaben, die durchaus von Erfolg gekrönt worden seien.

Neben den weltweiten Verkehrsverbindungen für Geschäftsreisende galt ein Hauptaugenmerk beim Blick auf Düsseldorf International dem im Wirtschaftsleben ebenso unentbehrlichen Frachtbereich. Die Firma DUS Cargo Logistics ist eine 100-prozentige Tochter der Flughafen Düsseldorf GmbH und zeichnet dafür verantwortlich. Sie wickelt für ihren größer werdenden Stamm an Kunden den Importfracht-Umschlag fast aller am Airport ansässigen Fluggesellschaften ab. Außerdem führt sie das Exportlager für mehr als 30 Airlines. Im



Der Flughafen Düsseldorf International dient als weltweite Drehscheibe.

vergangenen Jahr schlug das Unternehmen rund 90 000 Tonnen Luftfracht um. Mit modernster Technologie, dem Einsatz erprobter EDV-Verfahren und mit qualifiziertem Personal will DUS Cargo Logistics einen optimalen Service garantieren – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Etwa 160 Mitarbeiter stehen für eine reibungslose und schnelle Abfertigung der Importe und Exporte. Die Dokumentation zählt dabei ebenso wie die physische Abfertigung zum Hauptbestandteil der Arbeit.



Beim Business-Forum des Rhein-Kreises Neuss (v. l.): Flughafen-Chef Blume, Minister Lienenkämper und Emirates-Manager Hasselbarth.

Preis für Cargo

(NGZ) Düsseldorf International ist der weltweit beste Frachtflughafen seiner Kategorie. Dies haben rund 20 000 Experten aus der Luftfracht- und Speditionsbranche im Rahmen einer Umfrage der führenden Fachzeitschrift „Air Cargo News“ entschieden. Begleitet und geprüft wurde die Aktion vom Verband britischer Frachtunternehmen. Stellvertretend für das gesamte Team nahm Gerton Hulsmann, Geschäftsführer der Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH, in London die Auszeichnung „Best Cargo Airport“ in der Kategorie „Bis 100 000 Tonnen Frachtumschlag pro Jahr“ entgegen. Sie gilt als renommiertester Preis der Branche und als „Oscar“ der Luftfracht-Industrie. „Wir freuen uns sehr über diesen Preis und sehen ihn als Ansporn, unseren Weg fortzusetzen und unseren Kunden ein Maximum an Qualität und Effizienz zu bieten“, sagt Hulsmann. DUS Cargo Logistics ist im Jahr 2001 gegründet worden.

KJ FLÜCHTEN

- Dormagen TOP WEST: 560–1 100 m² Verkaufsfläche
- NE-SÜD: Produktions- + Lagerhalle 500–5 000 m²
- NE-Allerheiligen: Büro- + Praxisflächen 100–600 m²
- NE-SÜD: Logistik Neubauvorhaben geplant 5 000–12 000 m²

Weitere Büro und Hallenflächen im Neusser Süden
Flüchten Immobilien, Tel. 0 21 37/7 70 11 • Fax 0 21 37/78 85 50

WILMS & WIEGERS

Gabelstapler • Transportgeräte
 Kundendienst • Mietstapler • Fahrerschulung

Wir sind ganz in Ihrer Nähe!

Am Hagelkreuz 11 · 41469 Neuss-Hoisten
 Tel. 0 21 37/7 80 01 · e-mail: info@wilms-wiegers.de · www.wilms-wiegers.de




Europas No 1

informiert über die Altersvorsorge

Eine zusätzliche Altersvorsorge (privat oder betrieblich) wird immer notwendiger. Die Allianz bietet hier für alle individuellen Situationen Lösungen. Günstige Gruppentarife für viele Berufe und mittelständische Unternehmen.

Ob private Rentenversicherung, Pensionskasse oder Firmendirektversicherung – wir beraten Sie individuell über alle Möglichkeiten und deren Steuervorteile.

Neu: Bis € 40 000 als Sonderabgaben abzugsfähig.

Eichhorn & Partner
 41460 Neuss · Friedrichstr. 12
 Tel. 0 21 31-27 15 25

Allianz

Produktiver Standort

Kreisdirektor Hans-Jürgen Petrauschke reagiert mit Gelassenheit auf die Platzierung des Rhein-Kreises Neuss im Standort-Ranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM): „Zu den Top 5 in NRW zu gehören, ist sicherlich kein schlechtes Ergebnis“, sagt er. Trotzdem: „Wir dürfen und werden uns auf dem Erreichten nicht ausruhen, sondern daran arbeiten, trotz Konjunkturkrise unsere führende Position zu halten und weiter zu verbessern.“

Der Rhein-Kreis Neuss gehört mit Rang 5 unter allen 54 Kreisen und kreisfreien Städten zu den Top-Standorten in Nordrhein-Westfalen, auch wenn er gegenüber 2006 um drei Plätze nach hinten rutschte. Spitzenreiter ist der Kreis Olpe vor Düsseldorf. Bundesweit belegt der Rhein-Kreis Neuss nach der neuen Studie Platz 102 (2006: 69). Laut INSM-Studie zählt er zu den wohlhabendsten Regionen (Platz 23 im Bund, Platz 4 in NRW) und zu den produktivsten (Platz 12 im Bund, Platz 3 in NRW). Insbesondere



Bei der Produktivität liegt der Rhein-Kreis Neuss auf Platz 3 in NRW.

re die vergleichsweise hohe öffentliche Verschuldung, die demografische Entwicklung und die hohen Arbeitskosten wirkten sich dagegen negativ aus.

Die Kreisverwaltung will die Studie laut Petrauschke „gründlich auswerten“. In einer ersten Stellungnahme gewann der Kreisdirektor dem Ergebnis positive Aspekte ab: „Seit einigen Jahren zeigen Vergleichsstudien und Rankings, dass es sich im bundesweiten Vergleich im Rhein-Kreis Neuss gut leben und arbeiten lässt.“ Für große Teile der Kreise und kreisfreien Städte seien die Ergebnisse im aktuellen Ranking schlechter ausgefallen als noch vor drei Jahren, berichtet Petrauschke. Neben dem Regionalranking hat das INSM eine Prognose veröffentlicht, wie stark die Kreise und kreisfreien Städte durch die Weltwirtschaftskrise voraussichtlich betroffen sind. Bei elf Regionen, darunter beim Rhein-Kreis Neuss, gehen die Gutachter davon aus, dass die Folgen „durchschnittlich“ ausfallen. (-tz.)

hrc.com.de

Unser Antrieb: Ihr Erfolg

Wir bringen Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss nach oben.
Nutzen auch Sie die engagierte Dienstleistung: von der Existenzgründung bis zur Außenwirtschaftsförderung.

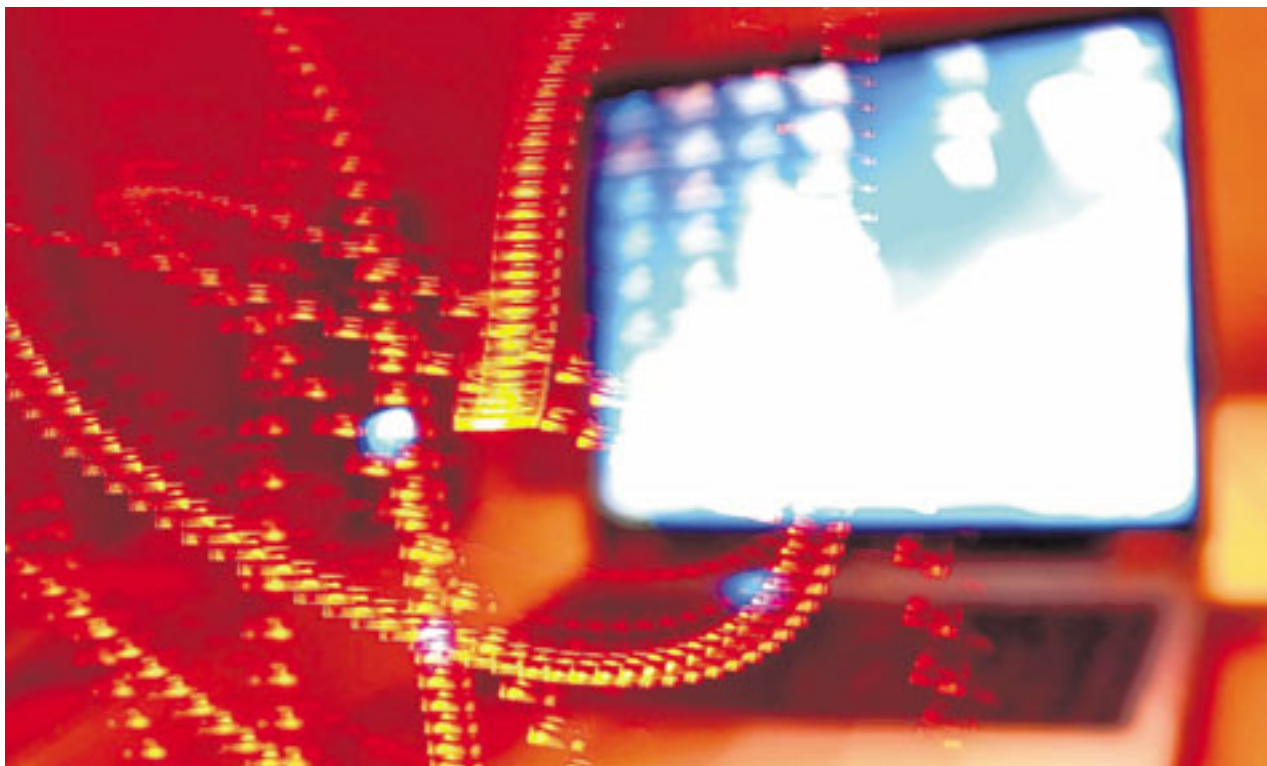
**Besuchen Sie unseren Stand
„Haus der Wirtschaft“
auf der b2d!**

Rhein-Kreis Neuss
Wirtschaftsförderung
Telefon +49 (0) 2131 / 928-75 00
business@wfgkrkn.de · www.wfgkrkn.de

rhein
kreis
neuss

wfg rhein
kreis
neuss
wirtschaftsförderungsgesellschaft mbh
economic development corporation

Sicherheit ist oft sehr subjektiv



Sicherheit hat viele Formen – die Datensicherheit gehört dazu.

Foto: Oleg Rosental/Pixelio

Die Statistik ist eine, das subjektive Empfinden eine ganz andere Sache – gerade dann, wenn es um das Thema „Sicherheit als Standortfaktor“ geht.

VON ANNELI GOEBELS

Dass Sicherheit ein wesentlicher Standortfaktor ist, daran ließ Kreisdirektor Hans-Jürgen Petrauschke, zugleich stellvertretender Leiter der Kreispolizeibehörde, beim „Gnadtaler Unternehmer-Tisch“ keinen Zweifel. Doch mit dem Begriff Sicherheit verbinde man nicht nur

und immer den Schutz vor Verbrechen, Sicherheit umfasse beispielsweise auch die Daten- oder Rechtssicherheit oder die Versorgung im Gesundheitsbereich. „Wer bei uns die 112 wählt, verlässt sich darauf, dass schnell Hilfe kommt“, sagte Petrauschke vor Vertretern mittelständischer Unternehmen.

Ist der Rhein-Kreis Neuss sicher? Die Zahlen der Kriminalitätsstatistik weisen ihn als solchen aus – und das, so Petrauschke, trotz (in diesem Fall) ungünstiger Lage zwischen den Metropolen Köln und Düsseldorf und vielen gut erreichbaren Autobahnanschlüssen, die Verfolgungen von Straftätern erheblich erschweren. „Doch demjenigen, in dessen Haus gerade eingebrochen wurde, sind die Zahlen egal“, fuhr der Kreisdirektor fort. Er fühle sich verständlicherweise nicht mehr sicher. Und so stehe für die Ordnungshüter nicht nur weiterhin die Vermeidung von Straftaten im Fo-



Hans-Jürgen Petrauschke.

cus, sondern auch die Vermeidung von Opfern. Dazu hat die Kreispolizeibehörde Ordnungspartnerschaften gegründet – mit den Städten und Gemeinden, den Neusser Stadtwerken, der RheinLand-Versicherung sowie vielen Schützenvereinen. Durch diese Netzwerke sollen Verbrechen vermieden, Menschen aufmerksamer und sensibler

werden. „Hinsehen und Courage zeigen“ lautet die Devise. Das Gefühl der Sicherheit schaffe Zufriedenheit. Wer zufrieden ist, der bleibt. Das gilt ebenso für Unternehmen wie für Privatleute. Waren es vor Jahren noch die Lohnkosten, die in der Liste der Standortfaktoren ganz oben standen, so ist es heute auch die Sicherheit.

Statistik

Im vergangenen Jahr ging die Zahl der Straftaten landesweit um 42 130 zurück und sank damit um 2,8 Prozent. Für den Rhein-Kreis Neuss weist die Kriminalitätsstatistik noch bessere Werte auf: Denn dort wurden sogar 5,5 Prozent weniger Delikte verzeichnet. Landrat Dieter Patt nannte bei der Vorstellung der Zahlen exakt 29 048 Fälle, die die Ordnungshüter kreisweit dokumentierten – das beste Ergebnis seit sieben Jahren. Der Anteil der Straftaten auf 100 000 Einwohner lag in Nordrhein-Westfalen bei 8075, im Rhein-Kreis dagegen bei 6535. Bei einer Einwohnerzahl von knapp 450 000 arbeiten im Rhein-Kreis 700 Polizeibeamte. Auf jeweils 10 000 Einwohner kommt ein Bezirksbeamter, der unmittelbarer Ansprechpartner ist.



Mittelstandsmesse für das Rheinland
am 06. und 07. Mai im Sportforum Kaarst

Landen Sie einen
Volltreffer in der
Messestadt Kaarst



www.kaarst.de



Weitere Messen in Kaarst im Jahre 2009:
ImmobilienTag am 22. März und Handwerker Ausstellung "Rund um's Haus" am 16./17. Mai in der Rathausgalerie
HABA Kaarst -Hauswirtschaft und Bauen- vom 18. bis 20. September im Sportforum

Alle reden davon, dass der Mittelstand
der Motor der Wirtschaft ist.

Aber nur einer hat genügend
Tankstellen für ihn.



Kein anderer Finanzdienstleister setzt sich so intensiv für den Mittelstand ein wie die Sparkassen-Finanzgruppe. Sie ist Partner des Mittelstandes. Das behaupten wir nicht nur, das beweisen auch die Zahlen: Zwei von drei Unternehmen arbeiten mit der Sparkasse. www.sparkasse-neuss.de